

# Waldschutz- Information 1/2019

## 1. Ergebnisse des Waldschutzmonitorings 2018/19

Im April 2018 wurde die bisher letzte WS-Info, die Nr. 2/2018 veröffentlicht. Der Grund für die zwischenzeitliche „Pause“ war nicht das Ausbleiben von Waldschutzproblemen, sondern genau das Gegenteil. Eine Aufgabenpriorisierung von seitens des Sachsenforstes war deshalb erforderlich. Ungeachtet des Schwerpunktthemas „Borkenkäfer“, speziell **Buchdrucker**, wurden auch alle anderen routinemäßigen Monitoringverfahren durchgeführt und ausgewertet. Da sich daraus kein gesonderter überregionaler Handlungsbedarf ergab, wurden die entsprechenden Ergebnisse nicht wie üblich in Form der WS-Infos zeitnah veröffentlicht. Diese werden aber jetzt ebenfalls nachträglich herausgegeben. Die entsprechenden Daten liegen jedoch vor und gehen in die jeweiligen Langzeitstatistiken ein. Auf Anfrage können diese auch für ausgewählte Gebiete zur Verfügung gestellt werden. Eine Gesamtübersicht vermittelte der jährliche Beitrag in der AFZ-Der Wald 7/2019. Lokale Themen wurden im Direktkontakt mit den zuständigen FoB oder uFB bearbeitet.

Eine grundsätzliche Änderung hinsichtlich der Aufgabenpriorisierung ist in nächster Zeit nicht zu erwarten.

## 2. Befallssituation durch holz- und rindenbrütende Käfer in Nadelholzbeständen

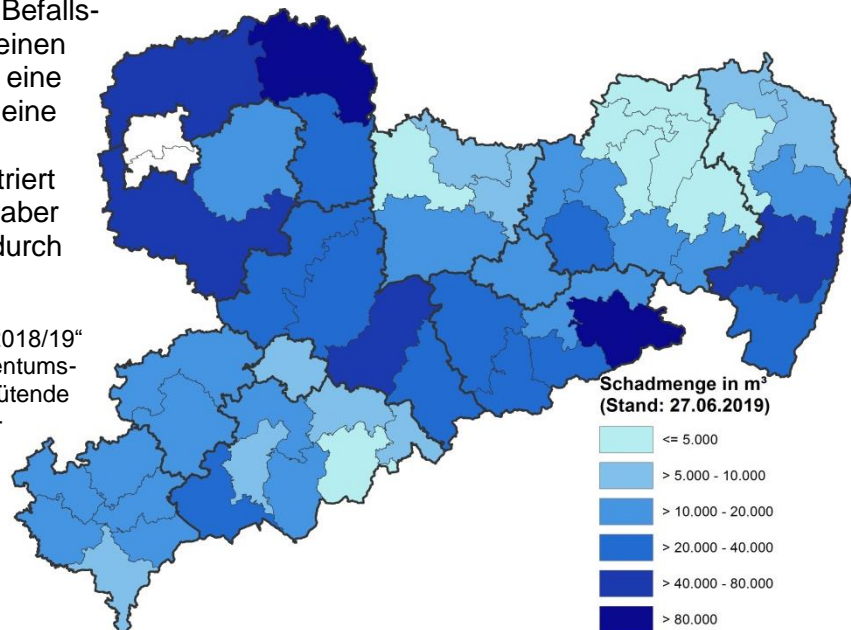
Die Summe des im „Borkenkäferjahr 2018/19“ registrierten Stehendbefalls durch holz- und rindenbrütende Käferarten an Nadelbaumarten übersteigt mit 1,15 Mill. m<sup>3</sup> per 31.05.2019 (FSKB-Abfrage: 27.06.19) die „Million“. Der Befall hat damit eine Größenordnung erreicht, wie er vermutlich bisher (auf jeden Fall seit 1946) in Sachsen nicht registriert wurde. Der Hauptanteil ist dabei mit ca. 853 Tm<sup>3</sup> (inkl. eines Teils im Ruhebereich des NLP) auf einen Befall durch Buchdrucker zurückzuführen. Hinsichtlich der aktuellen Befallssituation durch Buchdrucker und Kupferstecher wird auf die regelmäßig aktualisierten Hinweise im Waldportal verwiesen:

<http://www.wald.sachsen.de/aktuelle-situation-2019-8563.html>.

Die Darstellung der regionalen Verteilung des Befalls in der Abb. 1 verdeutlicht, dass die Kiefernbestände in Nordwestsachsen besonders stark betroffen sind. In dieser Region war die vorjährige Dürre extrem ausgeprägt. Eine zwischenzeitliche merkliche Entspannung trat hier nicht ein. Hinzu kommt, dass an Kiefer und besonders an geschwächten Exemplaren, verschiedene Käferarten, mit sich z.T. ergänzenden Befallsmustern auftreten. Dies verstärkt zum einen die Schäden, zum anderen erschwert es eine rechtzeitige Befallserkennung und damit eine wirksame Sanierung.

Der Borkenkäferbefall an Lärche konzentriert sich bisher auf das Tief- und Hügelland, aber auch in den Berglagen treten Schäden durch den Lärchenborkenkäfer auf.

Abb.1: Regionale Verteilung des im „Käferjahr 2018/19“ (01.06.18 – 31.05.19) in den Wäldern aller Eigentumsarten durch verschiedenen holz- und rindenbrütende Käferarten angefallenen Stehendbefalls an Nadelbaumarten (vorrangig Fi, Ki und Lä) bezogen auf die Struktureinheiten der uFB



### 3. Situation in Laubholzbeständen

Aus mehreren Bereichen Sachsens wurden Anfragen zu absterbenden Buchen, Eichen und Birken gestellt und auch im Rahmen von Außendiensten wurden z.T. auffällige Schäden an diesen Baumarten festgestellt. Bei einem Vororttermin u.a. zu derartigen Schadsituationen, im FoB Taura bestätigte sich der Verdacht, dass die betroffenen Bäume überwiegend in den Lichtkronenbereichen beginnend, dürr geworden waren, was auf ein Zeichnen physiologisch in Folge der Dürre 2018 geschwächter Bäume schließen lässt. An den Eichen waren z.T. bereits im Vorjahr erfolgte Befälle von Eichensplintkäfer und/oder Eichenprachtkäfer (siehe Abb. 2) festzustellen. Außerdem wurden auch frische Befälle aus diesem Jahr gefunden.



Abb. 2 links: von Eichenprachtkäfer und –splintkäfer befallene Eiche mit Wasserreiserbildung am Stamm; rechts: Brutbilder der genannten Käferarten im unteren Stammbereich im selben Baum

An absterbenden Buchen wurden u.a. Kleiner Buchenborkenkäfer, Buchenprachtkäfer (siehe Abb. 3) und der Pilz *Libertella faginea* als sekundäre Schadverursacher gefunden. In Verbindung mit einer nicht auszuschließenden langanhaltenden warm-trockenen Witterungslage in diesem Sommer könnten die genannten sekundären Käferarten durch schnelle Entwicklungsgänge und in der Vitalität herabgesetzte - und damit für eine Brut geeignete - Bäume profitieren. Um die sich so möglicherweise aufbauenden Populationsdichten abzusinken, sollten ab Mitte August prädisponierte Bestände hinsichtlich symptomatischer Bäume (Vitalitätsverlust) gemustert werden und ggf. Sanitärhiebe (Blattverluste > 70% und Befallsmerkmale von Rindenbrütern: Schleimflussflecken, Einbohrlöcher bei Borkenkäfern; Eipakete bei Prachtkäfern) durch die Waldbesitzer erfolgen.





Abb. 3 links: absterbende Buchen; rechts: Einbohrloch vom Kleinen Buchenborkenkäfer (roter Pfeil) und Eipakete vom Buchenprachtkäfer (blaue Pfeile)

Das Absterben bzw. Zurücksterben von Kronenteilen bei Birken ist ebenfalls durch den 2018 z.T. akut einsetzenden Wassermangel begründet. Häufig sind Bäume auf dem Stock vertrocknet. Teilweise tritt in der Folge des Wassermangels Schleimfluss und/oder Befall durch den Birkensplintkäfer auf.

#### 4. Ergebnisse der Schwammspinnerüberwachung 2018 – Prognose 2019

Die Überwachung des Schwammspinners mittels Pheromonfallen erfolgte 2018 in 39 Beständen. Die Warnschwelle in Höhe von 700 Faltern je Falle in der Gesamtschwarmzeit wurde in den LK Bautzen und Nordsachsen in 3 Beständen überschritten. Die daraufhin erfolgten Eischwammsuchen ergaben durchweg geringe Belagsdichten. Für 2019 war dort folglich nicht mit nennenswertem Fraß durch Schwammspinner zu rechnen. In einem Waldbrandriegel (Roteiche) im Landeswald des FoB Oberlausitz wurde 2018 an einem Pheromonfangstandort bei der Kontrolle lokal auffälliger Besatz der Bäume mit Schwammspinnerweibchen (s. Abb. 4) festgestellt.



Abb. 4 links: Kopula der Schwammspinner; rechts: Auffälliger Besatz von Roteichen mit Schwammspinnerweibchen bei der Eiablage

Daraufhin initiierte Eigelegesuchen ergaben im November eine mittlere Dichte von über 5 Gelegen/Baum. Dies sprach dafür, dass 2019 in dem REI-Bestand bei - für die schlüpfenden



Schwammspinnerlarven - günstigen Bedingungen erste deutliche Fraßschäden verursacht werden könnten. Dies hat sich im Mai – Juni 2019 in Form starken Fraßes bestätigt (siehe Abb. 5). Ebenso

trat im FoB Leipzig am Cospudener See und bei Markranstädt in Beständen außerhalb der Monitoringkulisse auf ca. 50 ha starker bis Kahlfraß auf. Aktuell wird der lokal bereits in hoher Intensität stattfindende Schwärmflug der Schwammspinner mittels Pheromonfallen überwacht.



Abb. 5 links: Schwammspinnerlarven in verschiedenen Stadien; rechts: stark bis kahlgefressene Roteichen mit z.T. erfolgtem Johannistrieb (01.07.19)

## 5. Rußrindenkrankheit an Bergahorn (*Cryptostroma corticale*)

Die aufgrund der - unter der Rinde gebildeten - allergieauslösenden schwarzen, rußartigen Sporenlager (siehe Abb. 5 rechts) des Erregers der als Rußrindenkrankheit benannten Pilzerkrankung tritt insbesondere in Jahren mit Trockenstress, Wassermangel und großer Hitze vermehrt auf bzw. wird in den Jahren danach durch Fortschreiten auftretender Symptome (bis hin zum Absterben der Bäume) augenscheinlich. Mit einer Zunahme von Klimaextremen in den Sommermonaten mit deutlichen Hitzeperioden und Trockenheit, wie dies insbesondere 2015 und 2018 der Fall war, könnte diese Krankheit als Folgeerscheinung derartig vorgeschädigte Bäume häufiger befallen. Nachdem 2017 und 2018 bereits eine Häufung von Befallsmeldungen aus mehreren Bundesländern auftrat, wurden ab November 2018 auch in Sachsen - 11 Jahre nach dem Erstnachweis dieses Schaderregers im Gebiet des FoB Leipzig - wieder Befälle an Berg- und vereinzelt auch Spitzahorn erkannt. Um die Gefährdung der Waldarbeiter zu minimieren und jene für Käufer auszuschließen, empfehlen wir bei Bestätigung möglicher Verdachtsfälle hinsichtlich der Aufarbeitung und Nutzungseinschränkung des Holzes zum Beispiel die Informationen und Hinweise des Sicherheitsdatenblattes

([https://www.svlfg.de/suchergebnis-44e076993419888f?utf8=%E2%9C%93&search\\_form\\_presenter%5Bq%5D=ru%C3%9Frindenkrankheit](https://www.svlfg.de/suchergebnis-44e076993419888f?utf8=%E2%9C%93&search_form_presenter%5Bq%5D=ru%C3%9Frindenkrankheit)) zu beachten.

Da durch eine recht schnell einsetzende Weißfäule die Standsicherheit befallener Bäume nicht mehr gegeben ist, wird in Bereichen mit erhöhter Verkehrssicherungspflicht eine zeitnahe Fällung befallener Bäume empfohlen.

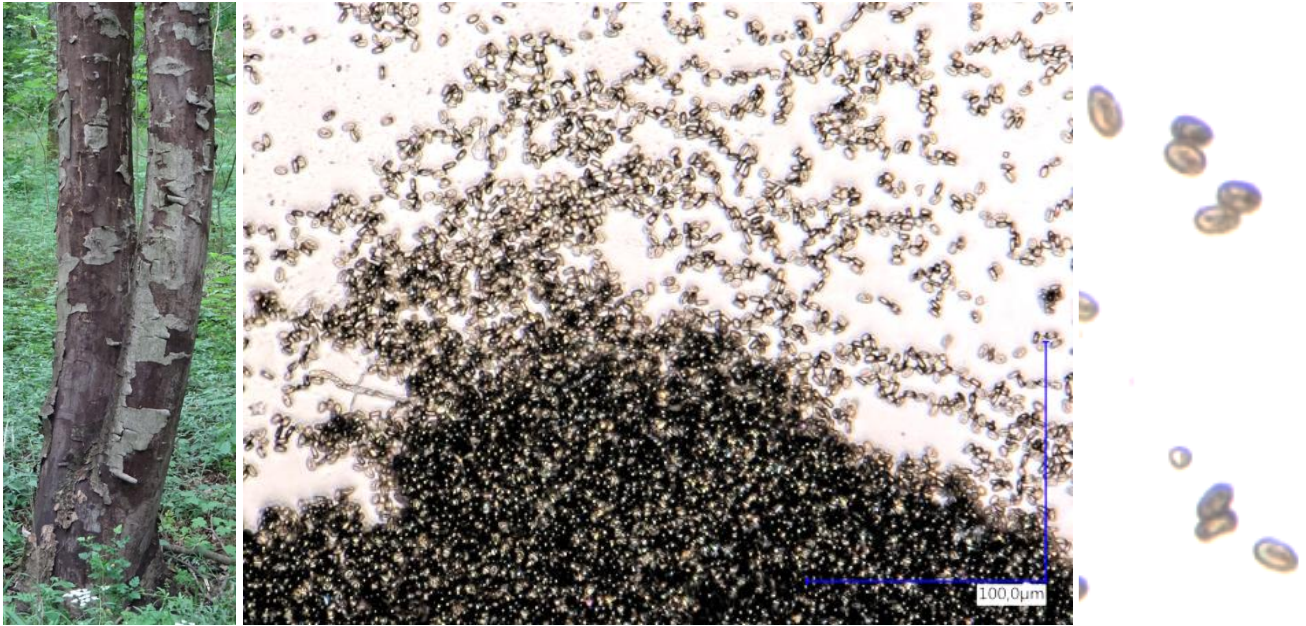


Abb. 5 links: nach Abblättern der Rinde an Bergahorn freiliegende Sporenlager von *Cryptostroma corticale*;  
rechts: mikroskopische Aufnahmen der Sporen